

Die Rolle der EU-Tabakprodukt-Richtlinie für die Motivationsförderung zum Rauchstopp

Dr. Katrin Schaller, Heidelberg

Die Europäische Kommission hat einen Entwurf für die geplante Revision der europäischen Tabakprodukt-Richtlinie vorgelegt, der vielversprechende Änderungen zur Förderung der Tabakprävention und des Rauchstopps enthält. Mehrere Vorschriften sollen das Rauchen weniger attraktiv machen, denn unattraktive Tabakerzeugnisse verringern die Wahrscheinlichkeit, dass potentielle Neukonsumenten mit dem Rauchen beginnen und motivieren gleichzeitig aktuelle Raucher zum Ausstieg aus dem Konsum. So halten große, bildliche Warnhinweise, die 75 Prozent der Packungsflächen bedecken, Nichtraucher von einem Rauchbeginn ab und die zusätzlich vorgesehenen Hinweise auf telefonische Unterstützung bei einem Rauchstopp motivieren Raucher zum Ausstieg. Mit dem Verbot von aromatisierenden Zusatzstoffen und von Zusatzstoffen, die einen gesundheitlichen Nutzen verspiegeln sowie von stimulierenden Substanzen werden Produkte vom Markt verschwinden, die insbesondere für junge Menschen und Einsteiger interessant sind. Die geplante Aufrechterhaltung des Verbots von Snus in der Europäischen Union hält darüber hinaus den Markt frei von einem weiteren gesundheitsschädlichen Produkt.

Neu in die Tabakprodukt-Richtlinie sollen nikotinhaltige Erzeugnisse aufgenommen werden. Die aktuell vorgesehene Regelung reicht jedoch nicht aus, um die Eröffnung eines neuen Nikotin- und Suchtmarktes zu verhindern. Zwar sollen Erzeugnisse ab einem gewissen Nikotingehalt über den Gemeinschaftskodex für Humanarzneimittel reguliert werden, Produkte mit geringerem Nikotingehalt sollen jedoch frei erhältlich sein. Dadurch ist es möglich, dass sich vielfältige neue - auch für junge Menschen attraktive - Nikotinprodukte auf dem Markt etablieren. Dies kann jedoch durch eine umfassendere Regelung verhindert werden.

Der aktuelle Vorschlag ist ein wichtiger und vielversprechender Schritt in Richtung einer verbesserten Tabakkontrolle, lässt aber noch zu viel Spielraum, um eine optimale Wirkung auf das Rauchverhalten der Bevölkerung zu erzielen.

Korrespondenzadresse:

Dr. Katrin Schaller
Deutsches Krebsforschungszentrum
WHO-Kollaborationszentrum für Tabakkontrolle
Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg
Tel. +49 6221 420
Fax +49 6221 422995